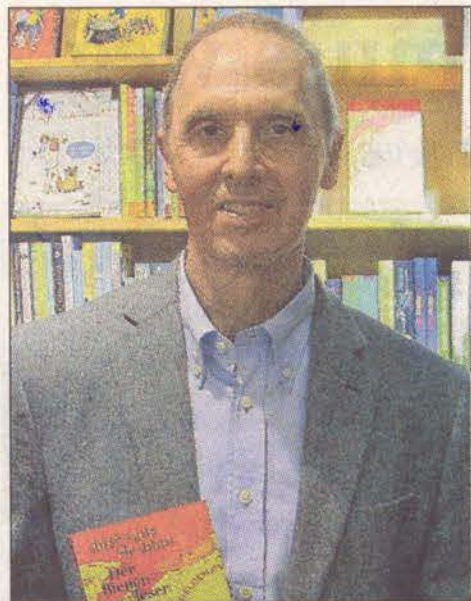


Die köstlich-böse Komödie passt zum heutigen Europa

Sein neues Buch „Der Bienenleser“ stellte Autor, Journalist und Jurist José Luis de Juan als Gast der Heimann-Stiftung in Wiesloch vor



Stellte sein Buch „Der Bienenleser“ in Wiesloch vor: José Luis de Juan. Foto: Lisa Wieser

Wiesloch. (liwi) Ein außergewöhnlicher Abend in mediterraner Atmosphäre in der Buchhandlung Eulenspiegel: Der spanische Autor, Journalist und Jurist José Luis de Juan war mit seinem neuen Buch „Der Bienenleser“ als Gast der Heimann-Stiftung in Wiesloch. Mit dabei seine spanisch sprechende Verlegerin Monika Lustig und Dolmetscherin Gaby Manresa. Die Verlegerin stellte ihre auf mediterrane Sprachen spezialisierte „Converso Edition“ vor und las einige Textpassagen in deutscher Sprache, die Dolmetscherin übersetzte am Ende der Lesung die Fragen der Zuhörer. Es war ein Vergnügen, die Texte im Original zu hören.

Mit zahlreichen nationalen und internationalen Preisen ausgezeichnet, lebt

José Luis de Juan nach langjährigen Aufenthalten in Italien und den USA wieder in seiner Heimat Mallorca und hat mit „Der Bienenleser“ einen ungewöhnlichen Roman geschrieben. In der subtilen Komödie, die auf den Inseln Elba und Korsika spielt, geht es um Napoleon Bonapartes Verbannung, um Geschichten, Geheimnisse, Verflechtungen, Politik – und um den belesenen Imker Pasolini.

Hauptperson Napoleon ist zur Lachnummer Europas geworden. Seit Jahren verfolgen ihn im Traum Bienen mit mörderisch-erotischen Stacheln. Der mächtigste Mann Europas steckt in einer Krise und nur jener Imker kann ihn retten. Doch Pasolini ist Mitglied in einer nicht ganz durchsichtigen Bonapartisten-Ge-

sellschaft um den revolutionären Padre Anselmo. Es gibt eine Menge Verwirrungen, aber auch Weisheit und Überraschungen.

Die Handlung ist nicht ganz einfach und erfordert Aufmerksamkeit. Aber das Buch lässt schmunzeln, staunen und überrascht immer wieder aufs Neue. Stellt man sich die Figuren vor und dazu die mediterranen Inseln – wer ist nicht gerne in Italien, Spanien, auf Mallorca, Elba oder Korsika? –, dazu die Sprachen, das besondere Licht und die Gerüche, dann nimmt man das schön gestaltete Buch gerne zur Hand.

„Woher hatte er die Idee?“, wollte jemand aus dem Publikum wissen. „Vor Jahren hatte ich einen Traum, von dem

mir eine Stelle ganz besonders in Erinnerung blieb. Bevor die sich wieder verflüchtigte, wollte ich sie zu Papier bringen. Hinzu kommt, dass ich seit meiner Kindheit von Bienen, Insekten und Napoleon entzückt war. Daraus ist die Geschichte entstanden“, antwortete José Luis de Juan. Er selbst züchte zwar keine Bienen, habe aber viele Freunde, die Imker seien. Als er sich selbst einmal im Schutzanzug einem Bienenstock näherte, habe er etwas Angst gehabt: „Aber wer Bienen kennt, ist fasziniert.“ Der „Bienenleser“ ist eine köstlich-böse Komödie, passend zu den Spannungen im heutigen Europa, und Napoleon als Alltagsheld wirkt lebendiger als in jeder historischen Biografie.